

## Offener Brief

an

Herrn Kraut, Landesforstdirektor, Herrn Fritzsche, Oberförsterei Baruth  
und die Abgeordneten des Brandenburger Landtags

von Dr. Anja Jürgen und Dr. Ricarda Voigt für den Arbeitskreis

**LUCKENWALDE.LEBENDIG.GESTALTEN!**

und Bürger\*innen der Landkreise Teltow-Fläming und Potsdam-Mittelmark

Luckenwalde, 03.05.2019

Sehr geehrter Herr Kraut, sehr geehrter Herr Fritzsche, sehr geehrte Landtagsabgeordnete,

wir fordern Sie auf, den Einsatz von Karate Forst flüssig in den Wäldern in Teltow-Fläming und in ganz Brandenburg zu unterlassen, die gesunden Lebensgrundlagen von Pflanzen, Tieren und Menschen nicht weiter zu gefährden und stattdessen Konzepte für den ökologischen Waldumbau zu entwickeln und umzusetzen.

Wir sind größtenteils keine Waldbesitzer, aber wir sind Menschen in Teltow-Fläming und Potsdam-Mittelmark, die Sie durch den geplanten großflächigen Pestizideinsatz über den Wäldern zwischen Gottsdorf, Nettgendorf, Zülichendorf und Kemptitz massiv gefährden und in ihrer Freiheit einschränken.

Es wird argumentiert, dass nur so die „Funktionen des Waldes“ erhalten bleiben. Uns scheint jedoch, dass es vorrangig um die eine Funktion des Waldes als Holzlieferant geht. Wälder haben aber viel mehr Funktionen: Sie dienen der Erholung, als Kohlendioxidsenke, als Staubfilter und nicht zuletzt als Lebensraum vieler Tier- und Pflanzenarten. Die Stangenhölzer, die jetzt durch die Nonne bedroht sind, sind dagegen reine Holzplantagen in Monokultur. Seit 30 Jahren wird zwar vom Waldumbau geredet, zu sehen ist davon aber wenig. Dementsprechend gefährdet sind die Forsten durch Schädlinge, Feuer und Sturm. Jahrzehntelange forstliche Misswirtschaft, nämlich fehlende Durchforstung, kein Aufbau verschiedenalter Bestände, keine Durchmischung mit Laubhölzern, hat zu diesem Zustand geführt. Seit Jahren ist das bekannt, doch, statt eine Veränderung herbeizuführen, wird wieder und wieder zu Pestiziden gegriffen. Mehr scheint der Forstwirtschaft nicht dazu einzufallen. Es gibt mittlerweile genug gute Beispiele in der Umgebung, in denen diese Kalamitäten nicht auftreten, so wie z. B. der Tempelwald.

Wozu der massive Pestizideinsatz in Forst- und Landwirtschaft führt, sieht man am Insektensterben und am Rückgang vieler Vogelarten. Auch der jetzt geplante Pestizideinsatz wird wieder dazu führen, dass viele Nestlinge nicht überleben werden. Aber selbst die Jungvögel, die das Nest verlassen, sind oft nicht so fit und haben deshalb eine geringere Überlebenschance. Auswirkungen hat der Pestizideinsatz jedoch auch auf die Zweitbrut, wie wissenschaftlich nachgewiesen wurde. Diese fällt meist aus, da durch die schlechte Nahrungssituation die adulten Vögel bereits zu erschöpft sind.

Die Vergiftung unserer Umwelt und das Artensterben schränken uns in unserer Lebensqualität und in unserer Freiheit ein. Wir können uns in der Natur nicht mehr so erholen, weil sie monoton und eintönig geworden ist. Wir können in den vergifteten Wäldern und in der Umgebung keine Früchte

---

Ansprechpartnerinnen: Dr. Anja Jürgen, Luckenwalde, Dr. Ricarda Voigt, Luckenwalde,  
e-mail: [lebendig.gestalten@gmail.com](mailto:lebendig.gestalten@gmail.com)

und Kräuter mehr sammeln und wir sollten dort besser gar nichts mehr anfassen. Die Auswirkungen von Karate Forst flüssig auf die Nahrungskette (denn die getöteten Insekten geraten in die Nahrungskette) sind noch völlig unerforscht. Damit sind auch die langfristigen Auswirkungen auf unsere Gesundheit nicht bekannt.

Was aber passiert, wenn nicht gespritzt wird? Ein Teil der Bäume wird eventuell eingehen, vielleicht auch viele, aber niemals alle. Es wird Platz geschaffen für eine natürliche und gesunde Waldgesellschaft mit diversen Strukturen. Ein neuer Wald würde sich selbst ohne menschliche Unterstützung wieder entwickeln, denn wir leben in einem Gebiet, in dem es schon immer Wald gab, auch schon vor dem menschlichen Einfluss und auch auf armen Sandböden. Der Zusammenbruch eines Kiefernforstes ist daher kein ökologisches Problem, sondern auf lange Sicht eine Bereicherung für die Waldbesitzer\*innen und Waldnutzer\*innen.

Wir müssen endlich weg von der rein am wirtschaftlichen Profit orientierten Forstwirtschaft und hin zu einer modernen, an ökologischen und nachhaltigen Erkenntnissen orientierten Waldbewirtschaftung. Der heute allgegenwärtige Begriff „Nachhaltigkeit“ stammt ursprünglich aus der Forstwirtschaft. Daraus sollten sich Verpflichtung und Ansporn auch für die heutige Forstwirtschaft ergeben.

Mit freundlichen Grüßen

Hiermit bezeuge ich meine volle Unterstützung zu dem von der Umweltgruppe "Luckenwalde. Lebendig. Gestalten!" formulierten offenen Brief vom 03.05.2019 an Herrn Kraut, Landesforst- direktor, Herrn Fritzsche, Oberförsterei Baruth, und die Abgeordneten des Brandenburger Landtags.

Name	Wohnort	Unterschrift

Hiermit bezeuge ich meine volle Unterstützung zu dem von der Umweltgruppe "Luckenwalde. Lebendig. Gestalten!" formulierten offenen Brief vom 03.05.2019 an Herrn Kraut, Landesforst-  
direktor, Herrn Fritzsche, Oberförsterei Baruth, und die Abgeordneten des Brandenburger Landtags.

Name	Wohnort	Unterschrift

